



Reederei-Inhaber Martin Deymann setzt im Trockenbereich zunehmend auf Containertransporte.

Reederei Deymann

Reederei mit Schulschiff

In den vergangenen Jahren ist der Transportsektor Binnenschifffahrt volatiler geworden. Reedereien müssen sich auf unplanbare Wasserstände ebenso einstellen wie auf das Verschwinden klassischer Massengüter. SUT sprach darüber mit dem Harener Reeder Martin Deymann.

SUT: Herr Deymann, wie hat sich Ihre Reederei Deymann in den letzten beiden Jahren geschlagen?

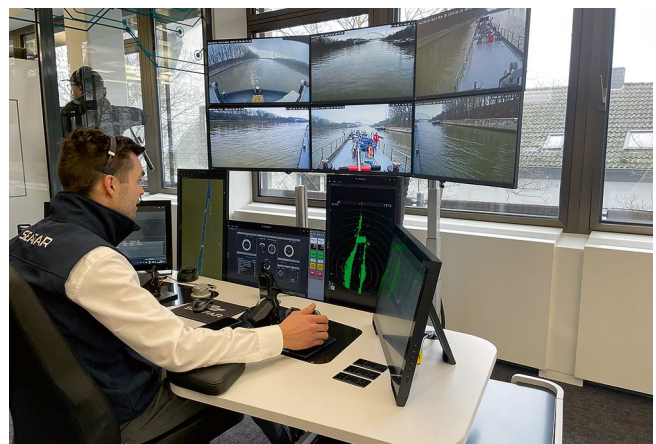
Martin Deymann: Das Jahr 2022 war für die Binnenschifffahrt äußerst ertragreich. Aufgrund der Energiekrise wurde vermehrt Kohle transportiert, was zu einem Anstieg der Frachtraten führte. Jedoch profitierte unsere Reederei Deymann aufgrund ihres Festfrachtanteils von etwa 70 Prozent nicht in vollem Umfang von diesem boomenden Markt.

Wir konnten jedoch von Mitnahmemöglichkeiten profitieren, indem einige unserer Schiffe im Spotmarkt an atypischen Kohletransporten teilnahmen. Unsere solide Basis beruhte jedoch auf den bestehenden Festverkehren, die wir bewusst nicht den kurzfristigen Kohle-Hochphasen opferten. Stattdessen erneuerten und festigten wir unsere langfristigen Geschäftsbeziehungen mit aktualisierten Verträgen, die den aktuellen Marktbedingungen gerecht wurden.

Die moderaten Preiserhöhungen aufgrund der allgemeinen Kostensteigerungen wurden von unseren Kunden akzeptiert, da sie in uns einen verlässlichen Partner sahen. Diese Stabilität ermöglichte es uns, auch im darauf folgenden schwierigeren Jahr 2023 weiterhin profitabel zu sein.

SUT: Haben Sie denn von den Einbrüchen bei den Containerverkehren, die je nach Terminal im Bereich von minus 20 Prozent lagen, gar nichts gespürt?

Martin Deymann: Unser Containerbereich war und ist angemessen ausgelastet, da unsere Kunden loyal zu den bestehenden Verträgen stehen. Im Bereich der Trockenschifffahrt gab es jedoch deutliche Einbußen im Jahr 2023. Die Menge an Kohletransporten war im Vergleich zu 2022 deutlich zurückgegangen, und auch bei den Schrotttransporten Richtung Kehl ver-



Martin Heying

Ferngesteuerte Binnenschiffe könnten nach der Ansicht von Martin Deymann dem Fachkräftemangel entgegenwirken.



Reederei Deymann



Die Reederei Deymann hat die niederländische Spedition Henk Vlot Transport & Forwarding übernommen.

zeichneten wir einen Rückgang von etwa einer Million Tonnen. Die gesamten Frachtraten sind mittlerweile wieder deutlich gesunken, teilweise sogar unter die Kostendeckungsgrenze.

SUT: Die Energiewende und die Kreislaufwirtschaft werden gerne als Substitute für Binnenschifftransporte angeführt, wie sehen Sie das?

Martin Deymann: Wasserstoff wird mittel- bis langfristig sicherlich eine Rolle in der Binnenschiffahrt spielen, jedoch hilft uns dies derzeit nicht weiter. Die Kreislaufwirtschaft hängt in hohem Maße von der Bauindustrie ab, die derzeit in einer schwierigen Situation ist, wie der Rückgang im Schrottgeschäft zeigt. Es bedarf daher stimulierender Programme, um diesen Sektor anzukurbeln. Die Wirtschaft insgesamt stagniert, was auch den Dry Cargo-Bereich belastet. Eine dringende Senkung der Zinsen und verstärkte Förderung des Wohnungsbau könnten hier Abhilfe schaffen.



SUT: Wie reagieren Sie als Reeder auf diese schlecht einzuschätzende Entwicklung?

Martin Deymann: Wir passen uns flexibel dem Marktbedarf an. Aktuell verlagern wir beispielsweise ein Schiff vom schwächeren Trockenschiffahrtsbereich in den Containerbereich. Dies geschieht sowohl auf Kundenwunsch als auch als strategische Entscheidung, um von einem potenziell wachsenden Containerverkehr zu profitieren.

SUT: Und was, wenn die Mengen wieder steigen und die Wasserstände sinken?

Martin Deymann: Wenn die Nachfrage wieder anzieht und die Wasserstände sinken, werden auch die Frachtraten wieder steigen, da der verfügbare Laderaum knapper wird. Wir stehen vor einem volatilen Markt, der jedoch auch Chancen bietet. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass die Binnenschiffahrt trotz sinkender Schiffsraumkapazitäten und unvorhersehbarer Wasserstände weiterhin eine zuverlässige Transportoption darstellt.

SUT: Aber ist das denn nicht so, dass die Schiene die ganzen Mengen aus der Binnenschiffahrt gar nicht aufnehmen kann?

Martin Deymann: Die Bahn stößt zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen, während auf den Wasserwegen noch erhebliche Kapazitäten vorhanden sind. Um eine zuverlässige Transportlösung für alle Güterarten zu gewährleisten, müssen die Wasserstraßeninfrastruktur ausgebaut und die Flotten modernisiert werden. Als Reederei tragen wir unseren Teil dazu bei, indem wir sowohl technische

Innovationen als auch unkonventionelle Schiffskonzepte vorantreiben.

SUT: Wie sehen Sie Ihr Unternehmen in dem beschriebenen, schwierigen Marktumfeld?

Martin Deymann: Die Reederei Deymann ist breit aufgestellt, was uns in diesem volatilen Marktumfeld zugutekommt. Wir

Anzeige

HOYER

Dein Partner für Bunker-Service

Betriebsstoffe, Schmierstoffe und jetzt auch AdBlue® für Deine Flotte.

Hoyer Marine GmbH
Palmaille 63
22767 Hamburg
Tel. +49 40 53798470

hoyer-marine.de



Nachdem der Hauptsitz der Reederei Deymann zu klein geworden ist, wird direkt am Wasser ein neuer gebaut.

verfügen über Erfahrung in der Trockenschiffahrt, Container- und Tankschiffahrt. Die Diversifikation hilft uns, auch in schwierigen Zeiten stabil zu bleiben.

Darüber hinaus haben wir unser Unternehmen durch die Gründung von 2M Logistics B.V. und die Übernahme von Henk Vlot Transport & Forwarding erweitert, um auch andere Verkehrsträger einzubeziehen und unseren Kunden eine umfassende Transportlösung anzubieten.

SUT: Die Aktivitäten der Reederei Deymann weiten sich beständig aus, ist das der Grund für den Neubau der Hauptverwaltung in Haren, direkt am Wasser?

Martin Deymann: So könnte man es ausdrücken. Im Jahr 2008 hatte ich acht Schiffe und das Bürogebäude hier im Zentrum von Haren war mir viel zu groß. Jetzt haben wir eigentlich zu wenig Platz, die Mitarbeiter können sich nicht entfalten, es ist zu eng, zu laut und für eine neue Mitarbeiterin und einen neuen Mitarbeiter räume ich mein Büro, damit die beiden arbeiten können.

Also bauen wir am neuen Standort auf zehntausend Quadratmetern ein Verwaltungsgebäude für dreißig Mitarbeiter, können also noch zehn weitere Mitarbeiter einstellen, bevor wir dann die oberste Etage ausbauen. Dazu kommt auch noch eine große Lagerhalle für unsere Ersatzteile und für Sachen, die bei uns angeliefert werden und zum Schiff müssen und so weiter und so weiter.

SUT: Ihre Schiffe können also direkt an der Kaimauer vor dem neuen Hauptsitz versorgt werden?

Martin Deymann: Ja, wir haben drei Dalben, die wir nutzen dürfen. Der perfekte Platz für unser neues Schulschiff, die „Rolf Deymann“, welches ein bedeutender Schritt in Richtung Ausbildung und Förderung zukünftiger Fachkräfte in der Binnenschiffahrt ist. Im Jahr 2022 haben wir die „Prinses Christina“ vom STC Rotterdam übernommen und seitdem umfassend modernisiert und ausgebaut.

Der Schulungsraum wurde mit modernster Technologie ausgestattet, um eine optimale Lernumgebung zu schaffen. Wir können nun über zwanzig Personen an Bord unterbringen und ihnen praxisnahe Schulungen bieten. Dieses Schulschiff wird

das Herzstück unserer neuen Binnenschiffahrtsschule sein, die wir aufbauen werden. Unser Ziel ist es, eine erstklassige Ausbildung anzubieten, die nicht nur unseren eigenen Anforderungen als Reederei entspricht, sondern auch für Absolventen außerhalb unseres Unternehmens zugänglich ist.

SUT: Die Reederei tritt also in Zukunft auch als Binnenschiffahrtsakademie auf?

Martin Deymann: Die „Rolf Deymann“ wird auch für externe Ausbildungszwecke zur Verfügung stehen. Wir glauben fest daran, dass Investitionen in die Ausbildung und Förderung von Fachkräften entscheidend für die Zukunft der Binnenschiffahrt sind. In Anbetracht der vorliegenden Einblicke steht die Binnenschiffahrt vor einer Zeit der Herausforderungen, aber auch großer Chancen.

Durch die Bereitstellung hochwertiger Schulungseinrichtungen und praxisnaher Lehrmethoden möchten wir dazu beitragen, talentierte junge Menschen für die Branche zu gewinnen und ihnen die erforderlichen Fähigkeiten zu vermitteln, um erfolgreich in der Binnenschiffahrt zu sein.

Wir hoffen, dass die Investitionen in Ausbildung und Anpassung dazu beitragen, eine nachhaltige Zukunft für die Binnenschiffahrt zu sichern.

Wir sind ständig auf der Suche nach motivierten Menschen, die gemeinsam mit uns die Welt der Binnenschiffahrt erkunden möchten. Aktuell haben wir einige spannende Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu vergeben, die Sie auf unserer Website www.reederei-deymann.de und auf unserem Instagram-Account [reedereideymann](https://www.instagram.com/reedereideymann) finden können.

SUT: Herr Deymann, ich danke für das Gespräch.

Martin Heying



Martin Deymann ist Inhaber der in Haren ansässigen Reederei Deymann.